Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 26 (1928)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und sie vermochten, davon abzustehen; ihr Lohn war nach Monaten eine glückliche, bankbare Mutter. Aber in vielen andern Fällen hatte der Arzt darin nicht Erfolg; die Frauen wandsten sich an Kurpfuscher, der Arzt mußte nachher wegen Verblutungsgefahr und Infektion beispringen, oft ist es nach solchen Erfahrungen für den Arzt sehr schwer, den rechten Weg zu finden.

Rach drei Jahren anderte man das Gesetz dahin ab, daß eine Frau nicht einfach nach Belieben fich abtreiben laffen konnte; man erlaubte den fünstlichen Abort nur, nachdem ein Rat, der bestand aus zwei Aerzten, wovon einer ein Frauenarzt sein mußte und einer Frau, die Mitglied des Verbandes für Mutterschaftsschutz ist, diesen gutgeheißen hatte. Daneben allerdings war, wie überall, die Berechtigung der Schwangerschaftsunterbrechung aus medi-zinischen Gründen zu Recht bestehend. Seither werden auch jene Aerzte versolgt, die sich aus der Abtreiberei ein Geschäft, eine Spezialität machen, und der Name "Abortmacher" gilt jett als Brandmal. Aber bei der Frauenwelt sind die Abortmacher auch heute noch respettiert und geachtet.

Wenn auch heute die Zahl der Aborte in Rugland erschreckend groß ist, so werden ihrer doch viel weniger ausgeführt als noch vor wenig Jahren. Teilweise liegt die Ursache in der gelinden Besserung der wirtschaftlichen Berhältnisse und der weniger großen politischen

Heute ist auch ein Wiedererwachen des Mutterschaftsinstinktes zu erkennen; nicht mehr ber frühere Drang nach Befreiung von ber "Männerherrschaft" als vielmehr die Sehnsucht nach dem Rinde bei der kinderlosen Frau ist festzustellen.

Aun kommt unser Briefschreiber zu sprechen auf die Gesahren der künstlichen Schwanger-schaftsunterbrechung. Er bezweiselt sehr, daß die gesehliche Anerkennung des Abortes diese Gefahren vermindert oder gar aus der Welt geräumt habe. Er findet, daß der Aurpfuscher meist weniger fürchterliche Verletzungen sett, als der Arzt in Form von Durchbohrungen, Darmverletzungen und anderen. Aber auch die späteren zurückbleibenden Krankheiten sprechen nicht für Ungefährlichkeit des Gingriffes. Bielfach wissen allerdings die Frauen nicht, daß ihr Leiden die Folge ist des "gutgelungenen" Abortes, und schuldigen etwa eine Erkältung während der Periode an. Der Briefschreiber zählt eine ganze Menge von Erkrankungen die er als Folgen früherer Abtreibung anfieht. Erftens fieht er oft Ausfluß auftreten, fo daß man annehmen tann, ein Ratarrh fei zurückgeblieben. Die Beriode wird unregelmäßig. Entzündungen der Eileiter und Eierstöcke wer= den gefunden, wie auch des Bedenzellgewebes. Blasen= und Nierenbecken-Entzündung, Rück-beugung der Gebärmutter, Unfruchtbarkeit, spätere Eileiterschwangerschaft sieht er als Folgen an. Wenn es zu einer fpatern Schwanger= schaft und Geburt kommt, so findet man häufig festsitzenden Fruchtkuchen, der von Hand gelöst

werden muß. Ferner treten später oft Fehlgeburten auf

Merkwürdig ist, daß oft das seelische Gleich= gewicht der Frau gestört wird. Der Brief= schreiber konstatiert das Gefühl, als sei das Beiligste beschimpft und beschmutt, es stellt fich Erbofung gegen die ganze Welt ein, haß gegen den Mann, der nicht die Bedingungen ichaffen konnte, die den Abort unnötig gemacht hatten. Dann findet er Selbstvorwürfe, einen Mord begangen zu haben, die bis zu schwerer Melancholie führen können. Eine oft abortierte Frau wird viel früher alt. Um ftarksten macht sich der seelische Einfluß geltend bei den Frauen, die erste Schwangerschaft unterbrechen lassen. Als bestes Mittel gegen diese Zustände sieht der Autor eine neue Schwangerschaft und Geburt an. Er fagt: "Ein Abort ift die gröbste Umstellung der Drufen mit innerer Setretion und eine Fran nach einem Abort gleicht einem komplizierten Mechanismus, der abgestellt worden ist, nicht durch allmähliche sachgemäße Um= stellung der Hebel, sondern durch einen Steinwurf in die Mitte der Rader, denn der Abort ift doch einer der gröbsten Gingriffe.

Auch den Arzt vergemeinert die Abtreiberei: Unter den Abtreibern finden fich viel unähige, prinziplose und habgierige Menschen. Dazu möchte ich fagen, daß wohl diese Abtreiber eben schon vorher unfähige gemeine Menschen sind und eben dadurch zur gewerbsmäßigen Abtreiberei kommen.

Die ruffischen Aerzte haben versucht, die Abtreiberei einzuschränken, und auch der Zeitpunkt, der als der günstigste betrachtet wurde, hat verschoben. Während man früher 3 bis 31/2 Monate dafür ansah, finden sich heute nicht viele Aerzte, die aus nicht medizinischen Gründen nach dem 2. Monate noch die Schwargerschaft unterbrechen.

Als gefährlich scheint unserem Autor bie Zeit von 4 bis 5 Wochen, denn die Feststellung der Schwangerschaft ist unsicher und eine Gileiterschwangerschaft nicht sicher auszuschließen. Dann ist der Gebärmutterhals noch wenig gelockert, daher gibt es leichter Riffe im Muttermunb.

In Rukland wird der Abort auf verschiedene Beise eingeleitet: Der Muttermund wird langfam erweitert und unter Beihilfe bon Beben= mitteln mit stumpfer Curette ober mit den Fingern ausgeräumt: oder es wird rasch er-weitert und mit scharser Curette ausgekrat und die Gebärmutterhöhle jodirt; oder aber eine Einspritzung in die Gebarmutterhöhle wird in der Sprechstunde gemacht und dann die Ausstoßung den Naturkräften überlaffen.

Die beiden ersten Methoden find in geübter Hand gut, die dritte kann nur als schlecht bezeichnet werden, denn erstens ist nach ihr häufig doch noch eine Austratung nötig und zweitens bleibt nach ihr am häufigsten Unfruchtbarkeit zurud. Dies wohl aus dem Grund, weil leicht von der eingespritten Flussigieteit in die Gileiter gelangt und diese durch Entzündung unwegsam macht

Als Folgen der Freigabe der Abtreibung

führt unser Schreiber an: 1. nehmen der Staat und die höheren Medizinalbehörden die Berantwortung in vollem Maße auf sich. durch wird dem Abort eine moralische Stüte gegeben und er wird volkstümlich gemacht. 3. das Band der She wird weiter gelockert, 4. die Beiligkeit der Che wird auf das höchste verlett.

Allerdings glaubt er, daß die Gesetzgebung in allen Staaten gegenüber der Abtreiberei versagt und auch nicht zum Ziele führen kann, benn dazu find gesellschaftliche Reformen nötig. Es ist nur auffällig, daß in Rußland, wo ja ber Traum ber Sozialbemokraten, die Diktatur des Proletariats, verwirklicht wurde und zwar in Strömen von Menschenblut, der Abort nicht überflüssig geworden ist. Unser Gewährsmann erwartet von der

Schule Besserung, indem man bort von frühester Jugend an der künftigen Frau die Erziehung zur Mutterschaft angedeihen lassen Cbenso soll der Vaterinstinkt bei ber männlichen Jugend gepslegt werden und ihr die Berehrung der Frau und ihrer Rechte eingeprägt werden.

Es werden neuerdings in Rußland viele Borträge über die Schäden der Abtreibung gehalten. Sie scheinen Rugen gestiftet zu haben. Auch bie Mutterschaftsschuthewegung hat sich aus-gebreitet. Ferner gibt es in Rußland keinen Unterschied zwischen ehelichen und unehelichen Rindern.

Aber der Verfaffer bemerkt gang richtig, daß die schönen Worte vom Rampfe gegen den Abort nichts nüten, folange Kriege, die den beften Teil der Bevölkerung vernichten, weiter vorkommen. Solange man erwachsene Menschen töten barf, ift es unverständlich, daß man ein noch ungeborenes Rind nicht foll toten durfen. Dasselbe gilt von den Sinrichtungen, und hier weicht der Autor aus, indem er von denen spricht, die in Kulturländern hie und da vorkommen, und nicht von dem Blutrausche, der in Rugland die jegigen Gewalthaber täglich Massenhinrichtungen vollziehen läßt.

Sein Ideal ist, daß die Frau nicht nur frei wird, wie es die Besürworter der Abtreibung verlangen, noch auch nur "Madonna" bleibe, wie es der Wunsch vieler Abortgegner ist, son= dern daß durch Aufrechterhaltung ihrer Befon-berheiten die Frau die freie Gehilfin des Mannes und "Madonna" fein möge.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Bum Beginn bes neuen Sahres entbietet der Zentralvorstand Allen herzliche Glück- und Segenswünsche. Gerne möchten wir allen herzlich danken, die uns in der oder jener Art treu zur Seite gestanden im verflossenen Jahr und wir wollen hoffen, daß wir auch im neuen Jahr auf unsere Mitglieder zählen können. Allen Mitgliedern, die unserem Verbande

Schweizer Hebammen! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und empfehlet fortgesetzt die in der "Schweizer Hebamme" inserierenden Firmen!



noch ferne fteben, rufen wir ein bergliches Willtommen gu, benn nur mit vereinten Rraften können wir etwas erreichen. Anmeldungen zum Eintritt mit einer Postkarte an die Zentral=

präsidentin genügt. Ebenfalls können wir unsern Mitgliedern mitteilen, daß Frl. Johanna Müller in Emmis= hofen das 40 jährige Jubiläum feiern konnte. Der Jubilarin unsere herzlichsten Glückwünsche für das weitere Wohlergeben.

Wohlen, den 2. Januar 1928.

Die Brafidentin:

Die Setretarin: Frau Bünther, Windisch (Aargau), Tel. 312.

Frl. Marti, Bohlen (Margau), Tel. 68.

Krankenkasse.

Rrantgemelbete Mitglieder:

Mme. Incerti, Corfier s. Beveh (Baud) Fr. Schlatter, Löhningen (Schaffhausen). Fr. Zurmühle, Weggis (Luzern). Fr. Hinkert, Baden (Aargau).

Fr. Sollberger, Bern.

Fr. Kißting, Hägendorf (Solothurn). Fr. Weli, Mels (St. Gallen). Fr. Lehmann, Thun (Bern).

Fr. Meier Bögeli, Hägendorf (Solothurn).

Frl. Pfijter, Dübendorf (Zürich). Fr. Felber, Aefch (Luzern). Fr. Krebs, Lugano.

Fr. Kaiser, Luzern. Frl. Eggenberger, Grabs (St. Gallen).

Fr. Steiner-Hofer, Bafel.

Fr. Urben, Delémont (Bern). Fr. Jesler, Schönbühl (Bern). Fr. Thierstein, Schaffhausen. Fr. Schmid, Bremgarten (Aargau). Fr. Küsser, Gerolfingen (Bern). Fr. Manz, Winterthur (Zürich).

Fr. Bühler, Kirchberg (St. Gallen). Fr. Jud, Schänis (St. Gallen).

Fr. Brunner, Lohn (Schaffhaufen).

Fr. Wolf, Rüttenen (Solothurn).

Fr. Angst, Bassersdorf (Zürich).

Fr. Gyfin, Läufelfingen (Bafelland). Frl. Egli, Winterthur (Zürich).

Fr. Büttifer, Lugern.

Angemeldete Böchnerinnen:

Fr. Balgli-Raufmann, Roppigen (Bern).

Fr. Walfer, Quarten (St. Gallen).

7. Januar 1928.

Eintritte: Rir - Wr

60 Frl. Marie Steger, Emmenbrücke (Luzern):

6. Fanuar 1928. 61 Fr. Clije Muff-Clmiger, Hochdorf (Luzern): 10. Januar 1928. 90 Frl. Marie Küenzli, Leutmerken (Thurgau): 91 Frl. Marie Better, Bischofszell (Thurgau): 10. Januar 1928.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur:

Fran Aderet, Prafidentin. Frl. Emma Rirchhofer, Raffierin. Frau Rosa Manz, Attuarin.

Todesanzeigen.

Infolge Unfalles auf Berufswegen verschied am 20. Dezember 1927 im Alter von 63 Jahren

Frau Immle-Mösle

in Altstätten (St. Gallen). Die Berstorbene war Mitglied seit 1898.

Nach langen Leiden verftarb am 28. Dezember

grau Leu

in Hemmenthal (Schaffhausen) im Alter von 75 Jahren.

Bir empfehlen die Berftorbenen einem freund-

Die Rranfenfaffefommiffion

Arankenkalle-Notis.

Nach dem 15. Januar 1928 werden die Nachnahmen der Krankenkasse versandt für das I. Quartal 1928. Fr. 8. 25.

Namens der Krantentaffe-Rommiffion.

Die Raffierin: Emma Rirchhofer.



ist als täglich ein- bis zweimalige Beikost zu der modernen gemischten Kinder-Ernährung unübertrefflich.

Immer frisch und billig direkt von der Quelle:



Gratismuster bereitwilligst ~~

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Es diene den werten Ditgliedern zur Kenntnis, daß unsere Generalver= sammlung am 7. Februar im Aarauerhof in Narau um 2 Uhr nachmittags stattfindet.

herr Dr. huffy wird auch wieder so freundlich fein und uns mit einem Bortrag beehren, wie jedes Jahr, was wir ja mit großer Freude begrüßen. Wir hoffen, die Mitglieder werden recht zahlreich erscheinen, da es noch sehr viel zu besprechen gibt. Wir hoffen auch herrn Pfarrer Buchi bei uns zu haben, und verdanten ihm zugleich seine Mühe, für alle geleistete Urbeit im verfloffenen Jahr.

Bum Schluffe munschen wir allen Kolleginnen

ein gutes und gesundes neues Jahr. Auf balbiges Wiedersehen.

Der Vorstand.

Sektion Baselland. Es biene ben werten Mitgliedern zur Renntnis, daß unsere Generalversammlung Montag den 30. Januar, nachmittags 2 Uhr im Bereinslofal Mühleisen in Lieftal stattfindet.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Borstand, da auf den Traktanden auch die Borstandsmahlen verzeichnet find.

Der Borftanb.

Sektion Bafelstadt. Um 25. Januar findet die Generalversammlung statt. Da vielerlei zu besprechen ist, sind die werten Kelleginnen gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Borftand.

Sektion Bern. Unsere diesjährige Haupt= versammlung findet statt Samstag den 21. 3anuar, nachmittags 2 Uhr im Frauenspital. Die Traktanden find folgende: 1. Vortrag von grüßung; 3. Jahresbericht; 4. Kassabericht; 5. Bericht der Revisorinnen; 6. Bestimmung der Unterstützungsstumme; 7. Verteilung der ver unterjuigungsjumme; 7. Verteilung der Jubiläumslösseli; 8. Unvorhergesehenes. Allställige Anträge für die Hauptversammlung tönnen schristlich an die Präsidentin, Frau Bucher, Viktoriaplat 2, oder mündlich an der Hauptversammlung gestellt werden.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teils werden wir uns dieses Jahr ausnahmsweise zu einem gemütlichen Ziveri im Restaurant Schwellenwätteli an der Nach erripigen Poch

Schwellenmätteli an der Nare vereinigen. Doch wird bestimmt auch dieses einfache Zusammensein recht fröhlich und aufmunternd werden.

Wir mußten die Beranstaltung so tressen, weil nächsten Sommer anläßlich der Delegiertenund Generalversammlung in Bern ein ganz besonders unterhaltender Abend angeordnet werden soll.

Wir laden alle Rolleginnen von Stadt und Land herzlich ein, recht zahlreich zu erscheinen. Ferner noch die Mitteilung, daß Frl. Blindenbacher im Verlaufe dieses Monats den Sektions= beitrag erheben wird. Der Borftand.



Nährzucker "Soxhlethzucker"

Eisen-Nährzucker — Nährzucker-Kakao — Eisen-Nährzucker-Kakao

verbesserte Liebigsuppe

Seit Jahrzehnten bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an. Hervorragende Kräftigungsmittel für ältere Kinder und Erwachsene, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, Inamentlich während und nach zehrenden Krankheiten.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Bei Bezugsschwierigkeiten wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie. A.-G., Basel

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., Charlottenburg 2

Sektion Biel. Unsere lette Bersammlung im vergangenen Jahr, fand am 15. Dezember im Restaurant zum Kreuz in Nidau statt. Schade, daß nicht noch mehr Kolleginnen an-wesend waren. Herr Dr. Bracher von Nidau hielt uns einen fehr intereffanten, gut verftandlichen Vortrag über Krebserfrankungen. Seine Mühe wurde ihm von unferer Prafidentin herzlich verdankt und auch an diefer Stelle fprechen wir ihm nochmals den besten Dant aus. Rach dem für uns lehrreichen Teil, wartete unser ein wirklich seines z'Bieri, das auch allen nicht Anwesenden herrlich gemundet hätte. — Es ist unser größter Wunsch, daß die Versammlungen im neubegonnenen Jahr von allen recht sleißig besucht werden. Es follten alle begreifen, daß bie Einberufungen zu benselben nicht umsonst geschehen und daß die ärztlichen Borträge mehr geschätzt werden muffen. Es ift immer fo bemühend, wenn nur so wenige sich zusammen finden. Das zeugt so gar nicht von Zusammen-gehörigkeit. Allen viel Glück im begonnenen Jahr. Mit freundlichem Gruß Der Borftand.

Sektion Glarns. Unsern lieben Kolleginnen diene zur Kenntnis, daß Ende Januar unsere Hauptversammlung im Hotel Schweizerhof in Glarus stattsindet. Das genaue Datum wird den Kolleginnen durch Karten mitgeteilt. Wir wünschen, daß sämtliche Mitglieder soweit mögelich der Versammlung beiwohnen. Auch sind die Angehörigen freundlich eingeladen.

Mitglieder, welche noch Tombola Gaben rückftändig sind, werden ersucht, dieselben möglichst bald der Präsidentin zuzuwenden.

Ein Glückaif zum neuen Jahr und auf ein gesundes Wiedersehn an der Hauptversammlung! Der Vorstand.

Scklion Oberwallis. Am 6. Dezember fand in Brig im "Hotel Müller" die letzte Verjammslung der Settion Oberwallis, für 1927 statt.

Wider alles Erwarten fanden sich unsere Hebanmen recht zahlreich ein. Aerztlichen Vortrag hatten wir leider keinen, doch sind uns fernerhin von verschiedenen Herren Aerzten solche zugesagt.

An der Bersammlung wurden speziell die Hebammen-Gesetze des Kantons Wallis durch-studiert und eventuelle Aenderungen besprochen. Als erste Aenderung dürste wohl die Bezahlung der Hebamme erwünscht sein.

Wie üblich wurde zum Abschluß ein Kaffeeklatich gehalten und mit dem gegenseitigen Bersprechen alle kommenden Bersammlungen recht zahlreich besuchen zu wollen, schieden die Kolleginnen voneinander.

Am 13. Dezember begann zur größten Freude und Ueberraschung der Oberwalliser Hebammen ein Wiederholungskurs. Derselbe dauerte bis zum 17. Dezember und wurde von Herr Dr. Bürcher aus Brig in Brig abgehalten. Seine Borträge behandelten die wichtigsten Gebiete aus der Praxis der Hebamme, um uns selbe wieder aufs Neue einzuprägen. Sodann führte Herr Dr. Bürcher seine zahlreiche Besucherschar auf Neuerungen in der Geburtshilfe, höchst interessant und für uns alle sehr lehrreich. An dieser Stelle sei unsern Keierenten, namens aller Kolleginnun bestens gedankt.

Zum Schlusse des Kurses bechtte uns der Herr Kantonsarzt Dr. Cornoz mit seinem Bessuche. Nun war der gegebene Moment da, unsere Heducke. Kun war der gegebene Moment da, unsere Heducke. Dr. Cornoz zeigte großes Interesse und Verständnis für unsere Antiegen. Er erkundigte sich eingehend über die Hedunmen-Verhältnisse und versprach, solche dem hohen Staatsrate klar zu legen und Schritte zur Ausbesserung unserer Verhältnisse zu tun.

Nun dürsen wir schon einen kleinen Forts

Nun dürsen wir schon einen kleinen Forts schritt im Vereinsschaffen bezeichnen. So gehen

wir mit neuem Mut dem Kommenden entgegen und hoffen auf weitere Erfolge.

Bur Jahreswende allen Wallifer Sebammen, sowie allen Kolleginnen in der Ferne viel Glück und Segen! Die Sektionspräsidentin.

Sektion Gb- und Aidwalden. Zum Antritt bes neuen Jahres wünschen wir allen Bereinsmitgliedern und allen lieben Kolleginnen von Herzen Glück und Gottes reichen Segen für Familie und Beruf.

Unsere Jahresversammlung findet Sonntag den 22. Januar, nachmittags 21/2 Uhr im Fürforge-Heim in Hergiswil statt. Zwei schöne, lehrreiche Reserate sind uns zugesagt. Den Besuch dieser wertvollen Versammlung möchten wir seder Kollegin sehr ans Herz segen.

Mit tollegialem Gruß Der Borftand.

Sektion Aheinkal. Allen lieben Kolleginnen zum Eintritt ins neue Jahr die besten Wünsche, vorab denen vom Lehrkurs 1904 in St. Gallen und der Wiederholungskurje 1914 und 1925 daselbst.

Unsere Sektion hat ein herber Verlust betrossen. Es liegt mir die schwere Pflicht ob, den Kolleginnen von Nah und Fern vom Hinschiede unserer sieden, verehrten Prässidentin Frau Marie Jmmle-Wösle, Hedamme in Alktstätten, Bericht zu geden. Frau Immle erlitt am 19. Dezember abends 10½ Uhr, als sie von einem Berusigange heimkehrte, vor ihrer Haustüre einen Unsall, sie glitt auf der Seinsplatte aus und siel so unglücklich, daß sie sich einen schweren Uchselgelensbruch zuzog. Unsähig sich zu erheben, mußte sie noch geraume Zeit hüssis liegen bleiben, dis ihr dann von ihrem Manne (der auch schon längere Zeit leidend) Hüssis liegen bleiben, die sier Bauskewohnerin Küssis ihr dann von ihrem Manne (der auch schon längere Zeit leidend) Hüssis kann von ihrem Währen dann die Schwerleidende unter vieler Mühe ins Wohnzimmer. Der Arzt erklärte dann die notwendige Verdrungung ins Spital. Da-

Ein Vorteil wirtschaftlicher Natur des milchtreibenden Mittels

MOLOCO

Die künstliche Ernährung des Säuglings mit dem Schoppen aus der Milchküche kostet in der Schweiz etwa Fr. 1.50 per Tag.

Erhält dagegen die Mutter regelmässig



so kann sie in weitaus den meisten Fällen ihr Kindlein selbst stillen. — Moloco kostet sie per Tag zirka 50 Rappen.

Neben allen andern Vorzügen hat also die durch Moloco erzielte natürliche Ernährung des Säuglings mit Muttermilch auch noch den, viel billiger zu sein, als die künstliche Säuglingsernährung. Ganz abgesehen davon, dass diese dem Säugling die Muttermilch nie ersetzen kann. Stets die grosse Schachtel für die Molocokur verwenden, sie stellt sich dadurch billiger.

Publikumpreis: Schachtel à 50 Stück Fr. 5.—. à 250 Stück Fr. 15.—

Hausmann A .- G., St. Gallen und Zürich

felbst wurde ber bose Bruch nach einer Rönt= genaufnahme in Narkose behandelt. Wohl folgten nun noch etliche bose Schmerzensstunden, doch dann schien cs besser zu gehen und man hosste auf gute Besserung. Wir Kolleginnen wußten noch gar nichts von ihrem Unsall und Erkranfung. Frau Immle in ihrem tapfern Sinn wollte nicht, daß man um sie sich kümmern müßte. Aus den ärgften Schmerzen taum heraus, erwachte schon wieder ihr goldener Humor, sodaß sie sich noch zu ihrer sie besuchenden Freundin äußerte: "Ja, a dem sterba i gwöß nöd"; standhaft ertrug sie die argen Schmerzen, sie sehnte sich nur danach, bald, bald aus dem Bett herauszukonnnen. In Gottes Rat ward's anders beschlossen. In der Morgenfrühe des 20. trat eine Herzlähmung ein und am Abend desfelben Tages tam ihr Sterben. Im Krantenhause, wo Frau Immle so mancher Frau in schwerer Stunde beigestanden, durchkämpste nun sie den letzten Kampf. Ihr Mann, ihre Freundin und die fie so aufopfernd pflegenden Schweftern des Spitals standen ihr liebevoll zur Seite. Um 23. Dezember fand die Beerdigung statt. Ein großes Leichengeleite legte Zeugnis ab von der Beliebtheit der Heimgegangenen. Die Hebammen unseres Tales stellten sich fast vollzählig ein, war ja doch der Gang zum Friedhof noch die einzige Liebeserweisung, die wir unserer lieben Kollegin und Präsidentin unseres Bereins, die während drei Dezennien das Vereinsschiff= chen gut und treu geleitet hat, noch erweisen tonnten. Uns Allen ging es tief zu Berzen, und mit Wehmut legten wir den Kranz unserer Sektion auf den Grabhügel, neben viele andere. Auch die Settion Sargans-Werdenberg, beren Vorstände sich auch eingestellt, überreichten eine schöne Kranzspende. Vor dem Trauerhause wurde uns Hebammen herzlich unsere Teil= nahme verdantt. Von der lieben Freundin Frau Immles wurde uns dann fo recht im Sinn und Geift derselben, im Kreise der Hinterbliebenen, eine herzliche Einladung zuteil in ihre Wohnung, der wir Folge leisten mußten. Darauf ersolgte Dank und Abschied. Frau Immle wollen wir alle in gutem Andenken bewahren und als ihr Vermächtnis wollen wir auch fürderhin im Verein und Beruf treu zu unserer Pflicht stehen, dann werden vielleicht auch wir alle dazukommen, daß uns zur Grabrede wird das Wort vom Leben: "Und wenn's köstlich gewesen ist, ist's Mühe und Arbeit, in Haus, Beruf und Verein. Frau Immle wird und allen getreu im Gedächtnis bleiben, wie sie stehe gedertund tapfer daher geschitten kam und sich und tacher daher geschitten kam und sich und techen, am rechten Ort das rechte Wort zu sprechen. Sie sei und bleibe von uns: "Geliebt und underzessen".

Es wird noch eingeladen zu unserer ersten Jahresversammlung 1928. In Anbetracht der Regelung der Bereinsangelegenheiten ist vollzähliges Erscheinen erwünscht und notwendig.

Jahliges Erigenien ertonnigen und nordenorg. Dieselbe findet statt: Dienstag den 14. Februar, nachmittags 3 Uhr im "Gasthaus zur Sonne" in Au. Wir bitten, das Datum nicht zu übersehen.

Sektion Solothurn. Unsere diedjährige Generalversammung findet Montag den 30. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Restaurant "Schützenmatt" statt. Trattanden: Appell, Begrüßung, Jahresdericht, Protokoll und Kassendericht, Bericht der Revisorinnen, Neuwahl des Vorsstandes, Berschiedenes.

Wie schon bekannt, ist der Besuch der Generalversammlung obligatorisch. Wir bitten alle Kolleginnen, an der Versammlung teilzunehmen, auch Neueintretende sind herzlich willkommen.

Als Rechnungsrevisorinnen find gewählt Frau Ruser, Hertswil und Frau Schaad, Lommiswil. Recht zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unfere Hauptversammlung findet am 24. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller statt. Wir bitten unsere Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen.

Bon einem gemütlichen Teil wird auch dies Jahr Umgang genommen, dagegen wird ein gutes "Gratisessen" serviert und aus der Sek-tionskasse befritten. Zu diesem gemütlichen "Hock" seien umsere Kolleginnen nochmals recht freundlich eingeladen.

Mit kollegialen Grüßen!

Der Borftand.

Sektion Vinterthur. Den Mitgliebern zur Kenntnis, daß unsere Generalversammlung Donnerstag den 26. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Restaurant National, beim Bahnhof, stattssindet. Traktanden: Begrüßung durch die Prässidentin, Verlesen des Protokolls, Jahresbericht, Kassackericht, Bericht der Revisorinnen, Wahl einer Aktuarin, Wahl der Rechnungsrevisorinenen, Unvorhergesehenes.

Die Jubilarinnen, die das 25. Berufsjubiläum feiern, wollen sich bei der Präsidentin, Frau Enderli, Niedergasse 3, Winterthur, melden, ebenso sür allfällige Anträge zur Generalversammlung. Die Jahresversammlung ist oblisgatorisch und wird mit 1 Fr. Buße belegt für unentschuldigte Mitglieder. Die Buße wird von unserer Kassiererin mit dem Jahresbeitrag im März eingezogen. Nach den Verhandlungen gemeinsames Abendessen. Bringt alle guten Humor und fröhliche Stimmung mit.

Den Vorständen des schweizerischen Hebantmenvereins und allen lieben Kolleginnen von Nah und Fern wünschen wir ein gesegnetes neues Jahr. Der Vorstand.



Die erfahrene Hebamme empfiehlt vertrauensvoll

Nestlé's Kindermehl

denn sie weiss, dass

seine leichte Verdaulichkeit, sein reicher Milchgehalt, die einfache Zubereitung mit Wasser, seine vorbeugende Wirkung gegen Rhachitis

daraus wirklich

die ideale Kindernahrung

machen.

1101

Muster und Broschüren senden auf Wunsch gratis und franko: Nestlé, Verkaufsabteilung, Vevey.

Eingesandt.

Im Bezirk Affoltern (Kanton Bürich) befinden fich gegenwärtig die Bebammen in einer Krise, die unangenehm berührt. Bekanntlich ist die kantonale Tagordnung vom 9. Dezember 1920 eine gute. Aber die Hebannnen haben nicht den Wut, diejenigen Tagen zu sorderut, die den Leistungen entsprechen. Zum Teil ist der Zug der Schwangeren nach Zürich in die kantonale Frauenklinik eine Ursache, zum Teil aber ist das Milien der Bewohner ein nicht zu unterschäßendes Wotiv. Man höre und stanne! Noch vor Jahresschluß ist in Mettmen= stetten an der Budgetgemeindeversammlung ein Beschluß gesaßt worden, der Hebamme das Wartgelt in der Weise zu fürzen, daß ein Teil davon, nämlich 20 Fr. Gemeindezulage zu jeder Geburt, inskunftig nicht mehr ausgerichtet werden foll. Die Hebamme hat somit von Reujahr 1928 an, bei zirka 10 bis 12 Geburten, nur noch ein Wartgeld von 200 Franken.

Dem unbegreiflichen Beschluß ber Gemeindebewohner foll ein Racheaft zu Grunde liegen, der mit dem Bebammenberufe in feiner Beise

zusammenhängt.

Aus der Praxis.

Letztes Jahr habe ich eine junge Frau ents bunden. Es war eine leichte, durchaus normale Geburt ohne jede ärztliche Hisse. Das Kinds chen, ein etwa fünf Pfund schweres, zierliches Mädchen, eher etwas zu früh auf die Welt gekommen, war trohdem recht munter und lebhaft

Die junge Mutter — Erstgebärende — hatte sehr gut ausgebildete Brüfte und nährte ihr Kind selbst und zwar recht reichlich. Um so mehr war ich erstaunt, als ich nach sechs Wochen wieder gerufen wurde und um meinen Rat gebeten.

Eine Bruft war etwas entzündet, rot und heiß. Mit Alfohol-Umschlägen war indessen das Uebel bald behoben.

Was mich aber mehr überraschte und besorgt machte, war das überaus schlechte Aussehen des Kindes, bleich und bläulich um den Mund. Es hatte nicht zugenommen, war überaus unruhig und schrie nach bem Stillen meist noch längere Zeit.

Ein Kinderarzt wurde gerusen; er verord-nete ein Pulver, nach dem Trinken zu geben, befahl aber das Weiterstillen. Das Kind wurde nun wohl etwas ruhiger; aber es war doch noch nicht das richtige, es wurde noch immer nicht so befriedigt, wie es nach dem Stillen an einer vollen Mutterbruft sein sollte.

Ich muß nun einschalten, daß die Leute in guten Berhältniffen leben und die junge Frau peinlichste Reinlichkeit beobachtete, besonders

ihre Brüste sorgsättig behandelte. Trozdem wiederholte sich in kurzer Zeit die Bruftentzündung, die trot ärztlicher Anord-nung nicht mehr behoben werden konnte und zur Operation führte. Eine sehr tüchtige Pflesgerin übernahm nun die Pflege von Mutter und Kind. Eine Zeitlang wurde das Kind noch an die gesunde Brust gesegt. Doch sehr bald hörte der Mischzudrang auf. Die junge Mutter sühlte sich zudem sehr geschwächt und so wurde das Kindchen tünstlich ernährt. Nun war es auffallend, wie schnell und gut das Kind gedieh und wie ruhig es wurde.

Auch die Wöchnerin wurde wieder geheilt und gefund und freute fich beffen um fo mehr, als sie die Pflege des Kindes wieder selbst übernehmen fonnte.

Leider aber dauerte dies Glück nicht lange, denn plötlich entzündete sich die bis dahin ge-sunde Brust und zwar so sehr, daß auch sie, trop aller angewandten ärztlichen Mittel geschnitten werden mußte.

Es dauerte diesmal recht lange, bis alles ausgeheilt war, und ein für allemal erklärt die Frau, ftillen wird fie nie mehr, und ihr Mann wird es auch nicht mehr zugeben.

Nun möchte ich bloß wiffen, was war die Schuld? Eine junge, gesunde Frau mit schönen reichen Brüsten; ein gesundes Kind, das trot reichlicher Rahrung fast zu Grunde geht, eine Mutter, die ein langes Krankenlager und schwere Operationen durchzumachen hatte.

Wer gibt mir Auskunft?

Die Jugend und das Leben.

Mit dem Austritt aus der Bolksichule und damit meistens auch aus der forglichen hut des Vaterhauses beginnt ein wichtiger Abschnitt: die Jugendzeit. "Der Mann nuß hinaus in das feindliche Leben." Neue Ansorderungen, neue Aufgaben, neue Gefahren ftellen fich ein. Diese Uebergangsjahre sind bestimmend für die ganze Lebensdauer. Darum einige praktische Ratschläge als Wegweiser, sieht man doch leider gar oft, in welch' kurzsichtiger Weise von jungen Leuten mit der geistigen und körperlichen Gesundheit umgesprungen wird, als ob diese ein wertloser oder ein unzerstörbarer Besits wäre.

In Wirklichkeit aber ift der menschliche Körper ein unvergleichliches, harmonisches Gebilde. Je tieser die Forschung in die Lebensvorgänge eindringt, desto mehr wächst unsere Bewunderung. Wer von uns benkt daran, wenn er bei Arbeiten im Felbe fich ruftig betätigt, wenn er in der Wertstatt fraftig den Hammer schwingt, wenn er über einem Buche sich in ernsten Ge= banken ergeht, oder wenn er munteren Schrittes zur Bergeshöhe steigt; wer benkt baran,



"Lysol"

bietet — im Gegensatz zu Kresolseifenlösungen — Gewähr für Vollwertigkeit und zuverlässige hochbakterizide Wirkungsweise. Es steht unter ständiger Kontrolle erster wissenschaftlicher Institute

> "Lysol" ist in Originalpackungen im Handel, sie tragen nebenstehende Schutzmarke, auf welche geachtet werden wolle.

Generaldepot: Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel

Berabgefette Preise auf

– Strickmaschinen 🔧 📆 für Hausverdienst, in den gangbarften Rummern und Breiten, fofort lieferbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarken bei der Firma

Wilhelm Müller,

Strickmasch. - Handl., Stein (Marg.) Am Lager find auch Strickmaschinen, 1117 Radeln für allerlei Syfteme.

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst BERN

20 Amthausgasse 20 empfiehlt als Spezialität

Bandagen Leibbinden

Religiösgesinnte, als **Hebammen** ausgebildete Töchter, die Interesse für Missionstätigkeit haben, finden jederzeit Aufnahme im 1127

St. Anna-Verein

Kirchlich approbierter, katholischer Pflegeverein, im Sinne von Can. 707 des C. j. c. von Sr. Heiligkeit, Papst Pius X. gesegnet und von den schweiz. Bischölen aufs wärmste empfohlen.
Aufnahmebedingungen zu beziehen durch das Mutterbass. P. 27 Je.

durch das Mutterhaus

Sanatorium St. Anna Luzern.

Als die zweckmässigste Ernährung der Säuglinge und Mütter erweist sich immer mehr Mandel-Purée für Mandelmilch

ein auf dem Boden der Ergebnisse fortschrittlicher Ernährungswissenschaft- und Praxis ohne Chemikalien hergestelltes Nahrungsmittel. Mandel-Purée ist aus süssen, auserlesensten, enthäuteten und ohne Ueberhitzung auf elektrischem Wege

getrockneten Mandeln zu Purée verarbeitet. Mandelmilch aus Mandel-Purée ist nahrhafter als Kuhmilch, ist leichter verdaulich tuberkelfrei, und wirkt stuhl-regulierend. Mandel-Purée zu Mandelmilch ist von vielen Aerzten und Kinderkliniken bevorzugte Säuglingsnahrung.

Verwenden Sie auch das überall beliebte NUSSA-Speisefett zum Brotaufstrich, auf den Tisch und ins Backwerk. Alleiniger Hersteller: J. Kläsi, Nuxowerk, Rapperswil (St. Gallen). 1129

daß diese förperlichen und geistigen Leistungen die wohlgeordnete Zusammenarbeit von ungegählten Milliarden von Silfsarbeitern, gellen des menschlichen Körpers, erheischen? Wohl wenige wiffen, daß sie über Millionen mal mehr gehorsame Untergebene herrschen und versügen, als ein Kaiser mit seinen Reichs-angehörigen. Mancher wird ob diesem unermeßlichen Zahlenmeer ben Kopf schütteln, deshalb seien einige Zahlen angegeben. Im Blute des Menschen freisen rote und weiße Blutkörperchen. Die ersteren sind so klein und leicht, daß ein Tropsen Wasser 500 Millionen mal so schwer ist. In jedem Tropfen Blut sind 250 Millionen bieser kleinen Gebilde enthalten. Sämtliche rote Blutkörperchen, die in den Adern eines erwachsenen Menschen kreisen, würden, flach aneinander gereiht, eine Linie von 187,000 Kilometern bilden, das heißt, vier mal um die Erde reichen. Diese Bluttorperchen leben nur 3 bis 4 Wochen. Im Berlaufe eines Monats muß der menschliche Körper 500 Mal 50 Milliarden Blutkörperchen burch die Milz und das Anochenmark neu erzeugen. Die weißen Blutkörperchen find an Zahl geringer. Auf 400 bis 500 rote kommt nur ein weißes. Immerhin beherbergt der Mensch deren 50,000 Millionen. Es sind dies selbständige Lebewesen, welche, neben andern Aufgaben, die Polizeiaussicht des Körpers ausüben. Den nämlichen Reichtum an Zellgeweben wie im Blute findet man in sämtlichen Beweben und Organen des menichlichen Körpers. Mehr als 800 Millionen Luftbläschen weisen die beiden Lungen auf. Milliarden von Zellen find, kleinen chemischen Fabriken vergleichbar, unaufhörlich, Tag und Nacht, tätig, um den Rreislauf des Stoffes, ber Barme und ber

Kraft zu vollziehen, welche die lebende Natur mit der toten in Berbindung fest. Jede geistige und forperliche Tätigkeit, jede Bewegung und Empfindung, bas Denten, bas Sehen, bas hören, seben die gewaltige heeresmaffe bon Zellen in Bewegung und Tätigkeit.

Der Mensch der mit einer solchen Machtfille ausgerüftet ift, hat die Pflicht und Aufgabe, seinen zahllosen Untertanen ein weiser Berr= scher zu sein, das wunderbare Gebilde, das ihm bom Schöpfer anvertraut ift, forgfam bor Schaden und Störung zu bewahren, um auf diese Beise die geistige und körperliche Ruftigteit und Leistungsfähigkeit, die Sand in Sand geht, zu erhalten. Ber dieser großen Berant-wortlichkeit gedent ist, wird sein Leben so gugeln und gestalten, daß der Organismus nicht vorzeitig geschwächt und leiftungsunfähig wird. Dann tann er am Ende feiner Tage voll inneren Friedens auf den Lebensweg zurück-blicken: er hat getan, was er gesollt. Er hielt sich die Dämonen fern, welche die Gesundheit und Kraft des Lebens bedrohen: Leidenschaften und Ausschweisungen, den Alkoholmisbrauch, den Müßiggang. Auf diese Weise hat er nicht nur sich selbst rüstig und arbeitsfreudig erhalten, sondern er hat auch die Grundlagen zu einer gesunden, tuchtigen Familie gelegt. Gine folche Familie aber ist die festeste Stute des Staates, des gesellschaftlichen Lebens; er hat auch seine Pflicht als guter Bürger und Mensch erfüllt.

Wie kann nun aber dieses schöne Ziel erreicht werden? Manchem ist schon von Natur aus ein frästiger Körper versagt, als Erbangebinde bringt er Gebrechen mit auf den Lebensweg, einen schmächtigen Bruftkorb, verkrüppelte Blieder, schwache Sinnesorgane, Kräntlichkeit und hinfälligkeit. Durch eine zweckmäßige Lebens= weife, durch ausdauernde Uebung tann zumeist ber Schwache seinen Rorper fraftigen, und für die Aufgaben des Lebens befähigen. Ginem harmonischen Chebunde gefunder Eltern entsprießen in der Regel fräftige Nachkommen. Daraus ergibt sich die ernste Mahnung, bei Gründung der Familie nicht auf "sentiments métalliques", auf Gelb und Gut, nicht auf leidenschaftliche Berliebtheit, — "der Wahn ist furz, die Reu' ist lang" — abzustellen, sondern auf körperliche und geistige Gesundheit, auf Charakter und sittliche Werte. Auf solchem Wege werden die Bausteine zu einem tüchtigen Nachwuchs geliefert, der für die Arbeit und den Kampf des Lebens gut ausgeruftet ift.

Bwei Tugenden dienen vor allem dazu, diefe ererbten Eigenschaften durch das ganze Leben zu erhalten: Reinlichkeit und Mäßigkeit. Die medizinische Wissenschaft hat in den letzten Jahrzehnten geradezu wunderbare Ersolge erzielt dadurch, daß sie die peinlichste Keinlichsteit bei der Bundbehandlung, serner betreffs Wohnung, Luft, Trinkwasser und Lebensmitteln, bei den Auswurfsitoffen Kranker in gewiffenhafter Beise durchführte. Diese glückliche Wendung ift noch nicht zum Abichluß gefommen, sondern zeitigt stetsfort neue, erfreuliche Ergebniffe. In der nämlichen Beije tann auch ber Einzelne durch Reinhaltung von Körper und Geift, von Wohnung, Kleidung und Nahrung seine Gesundheit sichern.

Baber, — fühle Flußbaber im Sommer — tägliche Waschungen und Uebergießen des gangen Körpers fruh beim Aufstehen mit Baffer, halten die Saut und die gahllosen Poren, burch welche Schweiß, Fettstoffe zc. nach außen abgesondert werden, rein und härten ab. Aber

Nor6 Rindmonnist mit Omn form Noisunomit.

Wo Muttermilch fehlt, ist "MALTOVI" der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt "MALTOVI" wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten J. Stäuber, Amriswil.

Verlangen Sie Gratismuster!

1126

Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett Brustsalbe "DEBES"

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung, lindert die Schmerzen beim Stillen und fördert die Stillfähigkeit, unschädlich für das Kind. Seit Jahren im Gebrauch in Klinken und Wochenstuben.

Topf mit sterilem Salbenstäbehen Fr. 3.50 (Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.) Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie

<u>୭୯ ରାଜ ବାଦାର ପର୍ବାର ବାଦାର ବାଦାର</u>

Die Wechseljahre

werden leichter ertragen, wenn der ganze Organismus durch zielbewusste Kur gestärkt ist.



(JH 8477 St)

1121



Schweizerhaus 🖹 Puder



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Engler's Kinder-Zwiebackmehl

Beste Kindernahrung

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel allerersten Ranges; darf vom zartesten Alter an gereicht werden. Beim Entwöhnen leistet mein Produkt vorzügliche Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus'

St. Gallen C, Engelgasse 8. (K 2502 B)

1116

Wo keine Wiederverkäufer, sende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schweiz.

auch da keine Uebertreibungen, alles mit Maß, sowohl in der Dauer des Bades, wie mit der Temperatur des Baffers.

Das Reinigen der Zähne nach den Hauptmahlzeiten und vor dem Schlafengehen ift eine weitere, gesundheitliche Forderung. Uns Mitteleuropäern find infolge mangelhafter Reinhaltung ber Mundhöhle unter den schädigenden Ginflüffen der modernen Lebensiveise die Bahne zumeist frank und schadhaft geworden. Man seine sich das kräftige, gesunde Gebiß des junsgen, italienischen Arbeiters an, der aus eins fachen, ländlichen Berhältniffen stammt.

Nur gewissenhafte Keinlichkeit sichert unserer Jungmannschaft ein gesundes Zahnwerk. Kranke, schabhafte Bahne beeinträchtigen die Verdanung und ihre Organe und badurch die verunreinigte Atmungeluft der Lungen, fie bilben die Gingangspforte für Unftedungsftoffe und baburch für Krankheiten, fie sind auch häßlich, verunstalten das Antlig. Bor jeder Mahlzeit sind die Sande zu reinigen, damit feine schädlichen Stoffe, wie folche ftets an ben ungereinigten Arbeitshänden haften, in ben Körper gelangen. Saubere, häufig gewechselte Unterkleider und ein reinlich gehaltenes Bett sind weitere ge-jundheitliche Forderungen. Im Bette "ben sundheitliche Forderungen. Im Bette "den Kopf kühl, die Füsse warm", ohne weiche Kopfkissen schläft man besser. Rein sei die Luft bes Schlafzimmers, es ist dies eines der wichtigften Gebote der Gefundheitspflege. Das Marchen von der Giftigfeit der Nachtluft, das vor einigen Jahrzehnten noch die Köpfe verwirrte, ist nun glücklicherweise verschollen. Man halte mährend des Schlafens die Fenster offen, je nach Witterung und Temperatur mehr ober weniger. Im Winter genügt, bei dem großen Bärmeunterschied zwischen der Innen- und Aussenluft, das Offenhalten eines Flügels. Wer hinter geschlossenen Fenstern schläft, der atmet die ausgeatmete, verbrauchte und daher unreine und schädliche Lust immer wieder ein. Nicht zu spät zu Bette. Das Nachtschwärmen ist gesundheitlich und moralisch von Bösem. Der günstige Einfluß des Frühaufstehens wurde schon von alters her hoch gepriesen. "Morgen-stunde hat Gold im Munde". Wenigstens acht Stunden ruhigen Schlases sind in den Jahren des Wachstums erforderlich. Allzulange Nacht= ruhe verweichlicht und erschlafft, die verschlafe= nen Stunden gahlen nicht im Leben.

Reinlich, luftig und trocken sei die Wohnung, vor allem aber sonnig. Ein schattiges, feuchtes Bimmer ift die Brutftätte bes forperlichen Siechtums und von Rrantheiten mannigfacher Art. Die Sonne ift ber beste Argt. In ihren hellen, warmen Strahlen lebt und leuchtet alles auf. Ohne Sonne kein gesundes, kein frohes Leben. Unbegreiflich und unverzeihlich ift es daher, daß nicht überall der Wohnungs=

frage, welche doch die wichtigste von allen ift, nicht die größtmöglichste Aufmertsamteit geschenkt wird. Ueber Lebensmittel und Getranke bestehen scharfe gesetliche Verordnungen, leider aber nicht über die menschliche Wohnung.

Vermischtes.

Das Wundsein kleiner Kinder. Wenn ein Praparat seit nahezu 40 Sahren seine führende Stellung als unübertroffenes Mittel gur Beilung und Berhütung des Bundfeins fleiner Rinder behauptet und ständig neue Anhänger in ersten Fachtreisen, sowie an Verbreitung beim Publifum gewinnt, fo muß etwas baran fein. Die zahlreichen, freiwilligen, mitunter begeisterten Zeugnisse beweisen dies und schildern die Wohltaten von "Dialon" in der Welt unserer kleinen Lieblinge. Wem das Wohlergehen der Kleinen am Herzen liegt, sollte dafür forgen, daß "Dialon" in keiner Kinderstube fehlt.

"Dialon" ist in den Apotheken und Drogerien erhältlich. Man lasse sich aber kein sogenauntes Ersappräparat ober einen angeblich befferen Puder aufreden und bestehe ausdrücklich auf "Dialon". Der Verkäufer, welcher solche Ver-suche macht, handelt nur in seinem eigenen Intereffe.

Die Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl

Empfehlung.

Den Hebammen zur gefl. Kenntnis, dass ich an der Zähringerstrasse 16 in Bern (Ecke Frohbergweg) ein

'Sanitätsgeschäft 🖜

eröffnet habe. Neben Artikeln für Kinder-, Wöchnerinnen-, sowie für allgemeine Krankenpflege führe ich verschiedene Kindermehle und Malzpräparate. Ferner führe ich reiche Auswahl in Zahnpflege-mitteln, Toilettenseifen, Hautcrêmen und Haarwasser.

Ich empfehle mich den geehrten Kolleginnen höflich und bitte um geneigten Zuspruch Wwe. Schär, gew. Hebamme.



Aerzte und Hebammen berichten uns, dass unser Kräftigungsmittel

HACONALT

ausserordentlich milchbildend

sei, wenn es gleichzeitig mit viel warmer Flüssigkeit genossen wird.

Hebamme D. in B. hat damit bei einer Wöchnerin eine Erhöhung der Milchproduktion von 250 gr im Tag erreicht.

Haco-Gesellschaft A.-G., Bern

Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung

indhede Direktor des Staats-Institutes für Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

"Berna" enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede

Vitamine und Mineralstoffe,

wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner weist "Berna" eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse Fr. 1.80

Fabrikanten: H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee



Kindermehl **Condensierte Milch**

seit Jahren bestbewährte Kindernährmittel

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G. Hochdorf

Pulvermilch

wird aus der besten Gruyère-Milch her-gestellt. Sie erhält ihre ursprünglichen Eigenschaften sehr lange, da ihr das Wasser entzogen wurde. Ist hauptsäch-lich für Säuglinge zu empfehlen.

/Zu verlangen in grösseren Geschäften./

Guigoz A.-G., Vuadens (Greyerz).

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"

Engelhard, Frankfurt a. M., sendet auf Berslangen gern kostenlos ein größeres Muster von "Dialon".

"Saffa"

Soweiz. Ausstellung für Frauenarbeit 1928.

— Beitrag ber Gemeinde Bern an die "Saffa". Der Berner Stadtrat bewilligte in seiner Sigung vom 11. November die Ausenahme eines Postens von Fr. 100,000 für die "Saffa" in das Gemeindebudget für 1928.

(Fortfetung folgt.)

Büchertisch.

Bur Verufstwahl. In der heutigen Zeit, wo das Erwerbsteben namhajte Schwierigkeiten bietet, ist auch die richtige Berufswahl von besonderer Bedeutung und verdient doppelte Beachtung, weshalb Schul- und

Waisenbehörden, Lehrer und Erzieher gewiß ein um so größeres Bedürsnis empfinden, den aus der Schule ins Erwerbsteben übertretenden Knaben und ihren Ettern eine Wegleitung bieten zu tönnen. Un solchen dickeibigen Büchern ist freilich tein Mangel; aber nicht jedermann tann sie beschäffen, nicht alle sind empfehlenswert. Eine Flugichrist, die in Inapper Form die wichtigkten Regeln enthält und unser einheimischen Verhältnisse berücksichtigt, dürste daher gewiß vielen Erziehern und Kamilienvätern willfommen sein.

Tiner Anregung von Erziehern Folge leistend, hat die Kommission ihr Lehrlingswesen des Schweizerischen Gewerbeverbandes unter Mitwirtung ersahrener Fachseute eine "Wegleitung" sür Ettern, Schulund Waisenbehörden herausgegeben. Diese "Flugschrift", betitelt "Die Bahl eines gewerblichen Veruses", ildet das 1. heit der von Wernerblichen Beruses", bildet das 1. heit der Von Wernerstellennen "Schweizer Gewerbebibliothet". Sie ist von Schule und Waisenbehörden, Lehrern und Erziehern den aufgenommen und zahleich vereitet worden, so daß in fürzester Frist eine 8. Aussage und eine 5. Aussage der Ausgabe in französischer Sprache notwendig wurden. Preis 30 Rp. (in Partien von 10 Exemplaren zu 15 Rp.).

Die Schrift sei allen Eltern, Erziehern und Schultommissionen zur Anschaffung und allseitigen Verbreitung bestens empsohlen.

"Le Traducteur", įranzösiich-bentiches Sprachlehrund Unterhaltungsblatt. Allen, die bereits Vorkenntnisse in der französischen Sprache besitsen, ihr Wissen aber auf unterhaltsame und zugleich, bildende Weise verbolltommen wollen, wird die Zeitschrift von großem Russen sein. — Probenummer lostenlos durch den Verlag des "Traducteur", La Chaux-de-Fonds (Suisse).



1123



"Ja, wir dürfen Kaffee trinken."

"Mutti hat es erlaubt. Früher habe ich keinen bekommen, es hat immer geheissen, er schadet den Kindern. Und er schmeckt doch so gut! Aber jetzt haben wir einen ganz feinen Kaffee, von dem bekommen wir auch. Probiere ihn jetzt nur, du wirst dann sehen, wie gut er ist."

Was die Mutter sagt.

Es ist Kaffee Hag. Sie haben früher immer nach Kaffee verlangt, wenn wir tranken und sie keinen bekamen. Darum haben wir uns entschlossen, alle miteinander coffeinfreien Kaffee Hag zu trinken. Nie

ist mir ein Entschluss so nützlich gewesen, ist Kaffee Hag doch nicht nur reiner, unverfälschter Kaffee von feinstem Aroma und Geschmack, sondern auch unschädlich: er ist eben coffeinfrei.

Ich selbst habe den Unterschied alsbald an meinen Nerven gespürt, ich bin viel frischer bei der Arbeit und schlafe viel ruhiger.

Die Kinder bekommen selbst abends ihren Kaffee, wie wir, und sind sehr wohl dabei. Mit Zugabe von Kaffee Hag trinken sie sogar mehr Milch als vorher, die ihnen sonst immer bald verleidet war."



Schöne Belohnung

benjenigen, die uns werdende Mütter, fleine, auch frankliche oder zurückgebliebene Kinder zur Kflege zu-weiten. Krivatfamilie mit schönen Seim b. Lugano. Liebevolle diskrete Aufnahme; exfahrene, gewissenhafte Kflege von geschulten Kräfen; besicheidene Breise. Aufragen befördert unter Rr. 1130 die Egped. d. Bl.

Zu verkaufen

wegen Nichtgebrauch bereits neue **Zürcher Hebammentasche** in tadellosem Zustand. Auskunft bei Fr. Bruppacher, Hebamme, **Uctikon a. See** (Kleindorf).

Vorhänge jeder Art Vorhangstoffe

für die Selbstanfertigung von Vorhängen

Klöppel in reicher Auswahl Als Spezialität für die tit. Hebammen

bestickte Tauftücher

schön, solid, preiswürdig Muster bereitwillig

Fidel Graf, Rideaux,
Altstätten (St. Gallen) 1118

Für Mutter und Kind

unentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung unübertroffene

Okics Wörishofener Tormentill - Crème.

Frl. M. W., Hebamme in K., schreibt darüber:

"Kann Ihnen nur mitteilen, dass Ihre Tormentill-Crème seir gut ist bei wunden Brüsten. Habe dieselbe bei einer Patientin angewendet und guten Erfolg gehabt."

Okics Wörishofener Tormentili - Crème,

in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apotheken und Drogerien. 1110 ${f c}$

Hebammen erhalten Rabatt.

F. Reinger-Bruder, Basel.

Fieberthermomete

amtlich geprüft 1 Stück Fr. 1. 25

Schwanenapotheke Baden (Aargau) 112

NB. Gegen Einsendung dieses Inserates erhalten die Hebammen eine Dose Zanders Kinderwundsalbe gratis.



Mutterglick!

Gesunde Kinder — glückliche Mütter. Die Muttermilch ist keimfrei. Kein künstliches Mittel kann sie ganz ersetzen. Die Muttermilch bildet die Grundlage für die Gesundheit und der zarte Körper des Säuglings wird durch sie gegen Nährschäden wie Rachitis etc. geschützt.

Einige Wochen vor der Geburt sollte jede Mutter täglich ein bis zwei Tassen Ovomaltine trinken, um nach der Geburt einen reichlichen Vorrat an Muttermilch bereit zu haben.

Freundinnen, die es gut meinen, geben oft die verschiedensten Ratschläge, aber es ist unverantwortlich, mit unbekannten Präparaten zur Erzeugung der Stillfähigkeit zu experimentieren. Die Hebamme weiss es und der Arzt wird es bestätigen, dass die besonderen Eigenschaften der Ovomaltine der erwartenden wie der stillenden Mutter von grösstem Nutzen sind. Ovomaltine fördert nicht nur die Milchbildung, sondern sie hebt auch den Gesundheitszustand der Mutter und sichert nach der Geburt eine möglichst rasche Erholung.

Ovomaltine enthält sämtliche wertvollen Nährstoffe von Malz, Milch, Eiern und Kakao — und nur diese — im Verhältnis wie der menschliche Körper ihrer bedarf und in der Form, wie sie ihm am zuträglichsten sind. Ovomaltine ist leicht verdaulich und angenehm von Geschmack.

OVOMALTINE

sett die Mütter instand, ihre Kinder selbst zu stillen.

Muster und Literatur stehen Ihnen auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

3 Hauptvorteile Salus-Leibbinden



1105

- Die Binden werden nach Mass und für jeden Zweck speziell nach den uns gemachten Angaben angefertigt.
- Das Gummi-Mittelstück ist keine maschinell gewobene resp. geformte Ware — Façon Konfektionsartikel — sondern wir geben jeder Binde den für den bestimmten Zweck einzig richtigen Schnitt.
- Der Rücken ist derart geformt, dass dem Kreuz die grösstmöglichste Stütze verleiht wird, was eine sofortige Behebung aller Rückenschmerzen zur Folge hat.

Anfertigung für Hängeleib, Wanderniere, Magensenkung, Bauch-, Nabel- oder Leistenbruch und nach Operationen

Spezialmodelle für Schwangerschaft

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte oder direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler, Lausanne

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden I. E.



re".

Bewährteste und kräftigste Sänglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässi

t. Gleichmässige Qualität Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Bebamme"